

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 37

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 50 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

s'fell nümme gah, wie säbedsmal!

(En eifachi Bitrchtig vume eifache Buur.)



Bald isch es hundert Jahr, ihr Lüt,
Da hemmer g'ha im Schwizerland
En Zuestand, wüester nütgi nüt,
Es gar es truuirigs Durenand.

D'Franzose, die hend säbedsmal
Wie d'Wölfi im Schaffal binis ghust;
In Stadt und Dorf, in Huus und Stall
Hends alls verderbt und alles gmust.

Frömds Chriegsvolk, Düttschi und de Ruß,
Hends glockt zu n'eus in eusers feld,
Und mir hend zahlt, — en herti Ruß —
für alli d'Zech mit Bluet und Geld.

Und wenn ihr wüffe wend, worum
Es dazumal in euserer Schwiz
Zuegange ist so bös und chrumm,
I säge'n'echs grad use n'iez:

U dem, nit wahr, da hemmer fest,
Gänd d'ruf en andre alli d'Hand:
Wie ein Ma söhn mer i fürs best,
für eusers freie Schwizerland!

An Einigkeit hets gfeht, am Recht,
Am gliche Recht für Groß und Chli,
Wo gilt für Herr und Bur und Chnächt,
Wies hime freie Volk sell si.

Nei, säbe Weg sell's nümme gah
In eusem liebe Schwizerland;
Mir Schwizer all wend zäme ha,
Wie rechti Brüedre zuonenand!

Kantönligeist, Geldprogethum
Edhd obe n'uf mir nümme meh;
Als Schwizermanne müend ringsum
Eus eufri Nachbre wiedergseh!

Willkomme sind im Schwizerhus
Als Gäst eus scho die frömde Lüt;
Doch wend sie spiele Chaz und Mus,
Us säbem, loset, gits denn nüt!